



26

AB



BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG

der Gemeinderätinnen Mag.^a Barbara Huemer und MMag.^a Julia Malle (GRÜNE),
eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 27.6.2022
zu Post 1 (zur Spezialdebatte Soziales, Gesundheit und Sport) der heutigen
Tagesordnung betreffend

Bekämpfung von Menstruationsarmut: Rote Box für ganz Wien

BEGRÜNDUNG

Menstruelle Gesundheit bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Dies inkludiert ebenfalls den Zugang zu und die Leistbarkeit von Monatshygieneartikeln, die für Frauen und andere Menschen, die menstruieren, eine finanzielle Belastung darstellen.

Für Frauen und Menschen mit Uterus entstehen durch ihre Menstruation Kosten in der Höhe von durchschnittlich 72 € pro Jahr. Viele von Armut betroffene Frauen und Mädchen können sich Menstruationsartikel nicht leisten und müssen mit Klopapier oder Stoffresten improvisieren. Dies kann zu erheblichen Gesundheitsrisiken führen, da dadurch Infektionen entstehen können, aber es kann auch das sogenannte „Toxische Schocksyndrom“ auftreten.

Die Scham über den fehlenden Zugang zu Menstruationsprodukten sowie die Schwierigkeit über die tabuisierten Themen Menstruation und Armut zu sprechen, können zu Stress und Ängstlichkeit führen. Mangelnder Zugang zu Menstruationsartikeln darf zu keinem Hindernis werden am sozialen Leben teilzunehmen oder zur Schule zu gehen.

Die Grünen Wien haben mit ihrem Antrag zur Implementierung eines Projekts zur Bekämpfung von Periodenarmut 2020 den Stein ins Rollen gebracht: Die SPÖ, die den Antrag im Gemeinderat und im Ausschuss zwar ablehnte, startete wenig später das Pilotprojekt Rote Box in der Brigittenau, das für armutsgefährdete Frauen und Mädchen den freien und niederschweligen Zugang zu Monatshygieneartikeln gewährleistete.

Die Evaluierung des Projekts Rote Box zeigt nun: Das Projekt kam sehr gut an und die Nachfrage übertraf die Erwartungen. Es zeigt, dass Periodenarmut für viele Frauen und Mädchen ein großes Thema ist: Für 60% sind Menstruationsartikel eine finanzielle Belastung. Es gibt den Wunsch nach einer größeren Auswahl, wie auch nach nachhaltigeren Artikeln wie Menstruationstassen und Periodenslips, sowie nach ei-

nem niederschwelligeren Zugang. Anschließend an das positive Feedback und die hohe Nachfrage soll das Projekt weitergeführt und auf andere Bezirke ausgedehnt werden. Das Wiener Programm für Frauengesundheit gab bei der Sitzung des Expert:innenbeirats bereits Signale, dass das Projekt weitergeführt und ausgebaut werden soll. Periodenarmut betrifft nicht nur einzelne Bezirke, sondern ganz Wien und in einer sozialen Stadt wie Wien darf es Periodenarmut nicht mehr geben.

Die unterzeichnenden Gemeinderätinnen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat ersucht die amtsführenden Stadträt:innen für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, sowie für Soziales, Gesundheit und Sport dafür Sorge zu tragen, dass durch das Wiener Programm für Frauengesundheit die Rote Box in allen Wiener Gemeindebezirken flächendeckend eingeführt wird.

Mit diesem soll

- der freien Zugang zu Monatshygieneartikeln, wie Binden und Tampons, gewährleistet und ein niederschwelliger Zugang sichergestellt werden - insbesondere in den vom FSW geförderten Sozialeinrichtungen;
- eine große Bandbreite an Menstruationsprodukten zur Verfügung gestellt werden (Tampons, ein- und wiederverwendbare Binden, Menstruationsslips und -tassen)
- der Zugang zu altersgerechten, positiven und entstigmatisierenden Informationen über die Menstruation für alle in Wien lebenden Betroffenen gewährleistet werden.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.

Wien, am 27.6.2022

